

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 4

Rubrik: Wider-Sprüche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wider-Sprüche

FELIX RENNER

Was ist der Glaube an die Aufklärung anderes als die Aufklärung des Glaubens?

Aufklärung ist das in jedem Lebensalter wirksame Laxativ gegen dogmatische Verstopfung, Religion ist für altershalb fromm Gewordene immer noch das beste Palliativ.

Bigotterie ist das wirksamste Narkotikum für Verächter ihrer eigenen Vernunft.

Angenommen, du «bekehrst» dich zum islamistischen Fanatismus, wem rückst du in deinem Bekanntenkreis zuerst auf den Leib: 1. einem süffisanten, vermeintlich aufgeklärten, religiös weitgehend indifferenten Taufscheinchristen, 2. einem wertblindem, aber bigotten und islamophoben Eiferer für die



MIRIAM WURSTER

sion gehört, ist kontrovers und wird es auch bleiben bis in alle Ewigkeit, Amen.)

Es kann jemand religiös sein, nicht obwohl, sondern weil er aufgeklärt ist – und aufgeklärt nicht obwohl, sondern weil er religiös ist.

Was taugt eine bloss vorübergehende, durch Grosskatastrophen weit hinten in Japan mässig energierte Aufgeklärtheit – und was eine Religiosität, die noch nie auch nur im Entferntesten tangiert wurde von einer durch Mark und Bein getriebenen Schicksalsbetroffenheit?

«Da kann man nur noch beten», sagen vornehmlich Leute, die auch beim Nichtbeten keinen Gebrauch machen von ihrem Verstand.

Werte des «christlichen Abendlandes» oder 3. einem zynischen Satiriker, der sich sowohl über die unter Ziffer 1 wie über die unter Ziffer 2 genannten Zeitgenossen lustig macht?

«Ich denke, also bin ich» (René Descartes). Etwas moderner und deutlich neurologischer: «Ich fühle, also denke und bin ich.» (Ob zu einem reifen Gefühlsleben auch die religiöse Dimen-

Spruch und Witz

KAI SCHÜTTE

Der Messner entdeckt Schlittschuhe in der Sakristei: «Wem gehören die?» – Der Ministrant grinst: «Wahrscheinlich den Eisheiligen!»

Ein Reporter fragt den Bischof: «Sind Sie auch der Meinung, dass Priester heiraten dürfen?» – «Ja, sicher, aber nur, wenn sie sich lieben!»

Die kleine Eva kommt aus der Kirche. Fragt die Mutter: «Worüber hat denn der Pastor gesprochen?» – «Über Adam und mich!»

Ein Eingeborener liegt unter einer Palme. Ein Missionar kommt vorbei und fragt: «Was liegst du hier herum? Arbeite doch lieber.» – Und der Eingeborene: «Ich warte, bis der Wind aufkommt und mir die Kokosnüsse

herunterweht.» – «Und wenn der Wind heute ausbleibt?» – «Dann haben wir heute eine schlechte Ernte gehabt.»

Einem Mann erscheint der Teufel. Der Mann hat keine

Angst. Der Teufel sagt: «Fürchtest du dich nicht vor mir?» – Der Mann: «Nein, wieso denn? Ich bin doch seit Jahren mit deiner Schwester verheiratet.»

Der Pastor kommt aus Holland

zurück und hat zwei Pfund Kaffee mitgebracht. An der Grenze hat er ein schlechtes Gewissen, lügen will und darf er nicht. Also klemmt er sich je ein Paket unter die Arme. Der Zöllner fragt: «Hochwürden, haben Sie in Holland etwas gekauft?» – «Jawohl, mein Sohn, zwei Pfund Kaffee, aber ich habe sie bereits unter den Armen verteilt!»

Gebet eines Beamten: «Gott, mach mich nicht zuständig!»

Sagt der Fischer im Boot: «Es ist mir völlig egal, wer dein Vater ist – solange ich hier angle, gehst du nicht übers Wasser!»

Gebet eines langjährigen Eheannes: «Lieber Gott, ich habe meine Frau sehr lieb. Doch wenn du sie noch lieber hast – dein Wille geschehe!»



PEISTER | HEINZ PEISTER